

Neue Pisten für die Mountainbiker

Mountainbiken ist beliebt. Nun sollen in diversen Luzerner Gemeinden offizielle Trails entstehen.

Pascal Linder

Immer mehr Regionen erkennen das Potenzial vom Mountainbiken. So haben beispielsweise die Sportbahnen Marbachegg in den letzten Jahren stark in die Mountainbike-Infrastruktur investiert. Sie betreiben seit zwei Jahren den 4,6 Kilometer langen Clientis Flowtrail. Er führt von der Marbachegg nach Marbach. Der Trail richtet sich an alle Fahrertypen – schwierige Streckenabschnitte sind markiert und können umfahren werden. Am 3. Juni öffnete der Trail wieder. «Der Trail ist gut besucht, und die Gäste haben eine Menge Spass», sagt Oliver Knüsel von den Sportbahnen Marbachegg.

Das Angebot auf der Marbachegg wird im Sommer um den CKW-Jumptrail erweitert. Auf einer Streckenlänge von einem Kilometer sollen insbesondere geübte Fahrerinnen und Fahrer auf ihre Kosten kommen – der Trail ist geprägt von vielen Sprüngen. Da sämtliche Jumps in Form von «Tables» gebaut werden, sind sie roll- und springbar – somit werden auch Anfänger nicht ausgeschlossen.

Bauverzögerung auf der Marbachegg wegen Schnee

Derzeit wird der neue Jumptrail gebaut – der Spatenstich fand am Dienstag statt. Die Eröffnung ist in den Sommerferien geplant, wie Oliver Knüsel sagt: «Weil im oberen Streckenabschnitt lange noch Schnee lag, konnten wir erst letzte Woche mit den Bauarbeiten starten.» Die Bauzeit des Jumptrails betrage zirka zwei Monate – die Arbeiten seien stark vom Wetter abhängig. Nach der Abfahrt können sich die Biker mit dem solarbetriebenen Skilift zurück zum Start auf die Marbachegg befördern lassen. Der Jumptrail ist schweizweit der erste Trail, bei dem die Biker mit einem Schlepplift transportiert werden. Das Bikevergnügen auf der Marbachegg kostet 39 Franken pro Person und Tag – inklusive Bike-transport.

2017 wurde das Pilotprojekt «Bikerlenkung Beromünster» von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzerns (Lawa), der Gemeinde Beromünster und den lokalen Jagdvertretern lanciert. Der Verein Ortsmarketing 5-sterne-region.ch Beromünster übernahm 2020 die Trägerschaft für das Pilotprojekt. Das Projektteam arbeitet an der Realisierung eines Pilot-Singletrails im Gebiet Neudorf Linde.

Der Trail soll durch den Broomen-, Linden- und Herlisbergerwald führen. «Das Ziel, im Sommer 2021 einen legalen, signalisierten und attraktiven Wurzeltrail zu präsentieren, verpassen wir», sagt Projektleiter Roman Schuler. Er ergänzt: «Die Komplexität des Planungs- und Bewilligungsverfahrens ist höher, als wir es beim Projektstart annehmen konnten.» Bei der konkreten Festlegung des Trailkorridors die verschiedenen Interessen auf eine Spur zu bringen, sei eine grosse Herausforderung, sagt Schuler. Ein Jagdvertreter im Projektteam hütet auch die Anliegen der Umweltorganisationen. «Wir haben im Gebiet Neudorf-Linde, mit dem wachsenden Sonderwaldreservat und dem Naturschutzgebiet Vogelmoos einen sehr hohen ökologischen Standard», erklärt der Projektleiter. Aufgrund dieser Umweltstandards erweise sich die Suche nach einer naturverträglichen Lösung für den Mountainbike-Trail als anspruchsvoll.

Das Lawa hat sich im Rahmen einer Vorprüfung des Projekts geäussert.



Die Biker auf der Marbachegg können sich auf ein grösseres Trailangebot freuen. Hier ein Sportler auf dem bestehenden Flowtrail.

Bild: Dominik Wunderli (15. Juni 2021)

«Insgesamt haben die Landbesitzer die eigenen Überlegungen höher gewichtet als den Nutzen für die Allgemeinheit.»



André Marti
Willisauer Stadtpräsident

Etwa 50 Prozent der bisherigen Planungslinie erscheint darin bewilligungsfähig, so Schuler. Er ergänzt: «An den zweiten 50 Prozent müssen wir noch arbeiten, wir sind aber zuversichtlich, auch hier eine gute Lösung entwickeln zu können.» Zu klären gelte es unter anderem: Was bedeutet der Begriff «strassennah», wie weit weg von Waldstrassen darf der Trail entfernt sein? Oder wie gross darf der Anteil von dem für Wildtiere wichtigen Waldrand am gesamten Trail haben? Von den Landbesitzern habe man bisher eine grosse Zustimmung erhalten.

Wurzeltrail ohne Steilwandkurven und Schanzen

Im Gegensatz zu den Trails auf der Marbachegg handelt es sich hier um einen Wurzeltrail ohne Steilwandkurven und Schanzen. Die Projektgruppe plant in einer zweiten Projektphase einen Rundkurs rund um Beromünster. Zum Projektstand sagt Schuler: «Der aktuelle Klärungsprozess mit dem Lawa bringt uns Planungs- und Verfahrensklarheit. Das ist für uns sehr wichtig.

Verein arbeitet mit Bikern zusammen

Aktivitäten Der Verein Mountainbike Luzern will dafür sorgen, dass Projekte wie jenes im Napfgebiet künftig nicht mehr scheitern (siehe Haupttext). Der im Februar gegründete Verein will ein flächendeckendes Trailnetz im Kanton.

Mountainbike Luzern ist der kantonale Ansprechpartner zu sämtlichen Mountainbike-Fragen (wir berichteten). Andy Stalder, Präsident von Mountainbike Luzern, beobachtet, dass immer mehr Bikerinnen und Biker das Bedürfnis haben, ihr Hobby legal ausüben zu können. Dementsprechend seien in den letzten drei Monaten eini-

ge Ideen angestossen worden – kommunikationsreif seien die Projekte jedoch noch nicht.

Der Kanton Bern dient als Vorbild

Stalder nennt als Beispiel eine geplante Route rund um den Sempachersee. Mit Bikern aus der Region Sempachersee habe der Verein eine Streckenführung erarbeitet. Diese soll am 21. Juni an die Projektleitung, den Regionalen Entwicklungsträger (RET) Sursee-Mittelland, zur Vernehmlassung abgegeben werden. Andy Stalder betont, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den

lokalen Bikern ist: «Wir sind darauf angewiesen, dass die lokalen Biker die Projekte lancieren. Sie kommen mit ihren Anliegen zu uns, und wir unterstützen sie in der Umsetzung.»

Stalder wünscht sich in Luzern eine ähnliche Vorgehensweise wie im Kanton Bern. Dort sollen die Mountainbike-Routen den übrigen Velo-Freizeit-routen gleichgestellt werden. Der Kanton soll die Mountainbike-Routen signalisieren und ihren Bau mitfinanzieren. Die Berner Regierung hat eine entsprechende Änderung des Strassen-gesetzes bis Ende August in die Vernehmlassung geschickt. (pl)

«Nur so schaffen wir eine konkrete Umsetzung.» Wenn alles planmässig verläuft, könne der Trail im Frühling 2022 eröffnet werden, ist das Projektteam überzeugt.

Im Kanton Luzern läuft ein zweites Pilotprojekt – im stadtnahen Bireggwald sollen einzelne legale Trails entstehen (wir berichteten). Doch auch in diesem Projekt kam es zu Verzögerungen. Sejana Amir vom Lawa teilt auf Anfrage mit: «Die zuständige Projektgruppe ist am Aufbau einer Trägerschaft mit der Gemeinde Horw, der Stadt Luzern, den Korporationen und Mountainbike Luzern sowie an den Vorabsprachen mit den betroffenen Waldeigentümern. Wir schätzen, dass wir im Herbst neue Details kommunizieren können.» Bis das Pilotprojekt im Bireggwald bewilligt ist, bleibt der Gigelwald-Trail der einzige legale Trail in der Stadt Luzern.

Auch auf dem Lindenberg im Luzerner Seetal sollen legale Biketrails entstehen. So lautet ein Ziel des Vereins Sport- und Freizeit-Förderung Lindenberg, der am 11. Juni gegründet wurde.

Alfons Knüsel ist Gemeindepräsident von Hohenrain und Mitinitiant des Vereins. Er beobachtet, dass zunehmend mehr Mountainbikerinnen und Mountainbiker am Lindenberg unterwegs sind. Er sagt: «Wir müssen die Bikeströme kanalisieren, damit Menschen und Wild im Wald Platz haben und die Natur sich trotzdem entfalten kann.»

Der Verein werde sich mit einer Arbeitsgruppe bemühen, «bestehende Wege offiziell auszuschildern, attraktiv auszubauen und miteinander zu verbinden», erklärt Knüsel. Diverse Wege sollen zudem für Mountainbiker neu angelegt werden. Es seien einige Ideen da, jetzt brauche es Abklärungen mit den Jagdgesellschaften, den Landbesitzern und dem Lawa. Zuerst müsse das Wildvorranggebiet definiert werden, so Knüsel. Er sagt: «Ich gehe davon aus, dass wir bereits dieses Jahr erste Trails bewilligt bekommen.»

Keine ausgeschilderte Strecke durch das Napfgebiet

Ein Beispiel aus dem Luzerner Napfgebiet zeigt, dass legale Mountainbike-

Trails derzeit einen schweren Stand bei einigen Landbesitzern haben. 2018 wurde das Projekt «E-Bike-Arena Napf» lanciert. Mit diesem sollte sich das Napfgebiet als Mountainbike-Region profilieren.

Das Projekt hätte in zwei Etappen umgesetzt werden sollen – eigentlich. Nachdem der erste Projektteil – eine E-Bike-Route rund um den Napf – bereits vor drei Jahren fertiggestellt wurde, scheiterte die zweite Projektphase. 2019 hätte eine ausgeschilderte Mountainbike-Route eröffnet werden sollen. Die Projektträger, Willisau Tourismus und die AG Rent a Bike, mussten nach mehrjährigen Verhandlungen einsehen, dass sich die ausgeschilderte Mountainbike-Route nicht umsetzen lässt. Die Landbesitzer willigten schlicht nicht ein.

Der Willisauer Stadtpräsident André Marti ist in der Projektleitung der E-Bike-Arena Napf aktiv. Er sagt: «Insgesamt haben die skeptisch eingestellten Landbesitzer die eigenen betrieblichen Überlegungen höher gewichtet als den Nutzen für die Allgemeinheit.»